

Für soziale Öko-Ethik

19. Binding-Preisverleihung: Bewusstsein für Natur und Umwelt geschärft

VADUZ – «Unternehmen werden in der heutigen Zeit gezwungen, sich gewissen ethischen Fragen zu stellen», so Peter Goop, Präsident des Stiftungsrates des Binding-Preises mit mahendem Zeigefinger. Die Verleihung des bedeutendsten Natur- und Umweltpreises brachte die volle Aula des Liechtensteinischen Gymnasiums zum Nachdenken.

• Peter Kindle

Seit kurzer Zeit erst sei das Bewusstsein der Wirtschaft darauf geschärft, sich gewissen sozialen und ökologischen Grundsätzen zu verpflichten, erklärte Binding-Stiftungsratspräsident Peter Goop vor der eindrucksvollen Menschenkulisse in der Gymnasiumsaula.

«Wieso? Weil Konsumenten zur Überraschung vieler anders reagieren und zwar strafend bei ethisch schlechtem Verhalten aber auch positiv durch Kaufentscheid des Produktes eines verantwortungsvoll handelnden Unternehmens.» Goop weiter selbstkritisch auch bezüglich der eigenen Binding-Stiftung: «Wenn eine gemeinnützige Stiftung, die den Schutz der Umwelt bezweckt, einen Vermögensverwaltungsauftrag ohne weitere Direktiven erteilt, so stellt sich die Frage, ob sie mit den unreflektiert erwirtschafteten Erträgen nicht gerade das zerstört, was diese Stiftung schützen will.»

Keine harmlosen Blumenfreunde

Einer der drei Kleinen Binding-Preise blieb sodann – ohne Kritik – in der Region: Die Zoologisch-Botanische Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg (BZG) wurde für ihr Werk seit der Gründung im Jahre 1970 ausgezeichnet. Laudator Martin Boesch hielt fest, dass es sich bei den Mitgliedern der Gesellschaft nicht um eine harmlose Gruppe von Blumenfreunden handle. Spontan gehe ihm beim Nachdenken über die BZG die Begeisterung für zähe Arbeit, Freude über die zahlreichen fundierten Publikationen, Staunen für die selbstverständlichen Grenzüberschreitungen und auch ein bisschen Neid auf diese eingeschlossene Gruppe durch den Kopf. Die BZG zeichne sich durch wissenschaftliche Erforschung der Tier- und Pflanzenwelt der Region aus und begeistere mit Exkursionen, Ausstellungen und Vorträgen. Nicht zuletzt leiste die BZG auch aktiven Naturschutz.

Natur für alle: Ein Traum

Sigrid Arnade kommt aus Berlin und hat einen Traum. Sie möchte Natur für alle erlebbar machen.



Mit dem Grossen Binding-Preis stellvertretend von Stiftungsratsmitglied Andreas Adank (rechts) ausgezeichnet: Werner Konold, Universitätsprofessor aus Freiburg (Mitte) und Laudator Georg Grabherr.

Und sie spricht aus Erfahrung: Selbst behindert und eingeschränkt, möchte sie Barrierefreiheit schaffen. «Sigrid Arnade ist der lebendige Beweis und ein leuchtendes Beispiel, dass ein naturliebender Mensch zum Naturschützer werden kann, wenn er aufgrund eigener Defizite erkennt und bereit ist, an der Behebung der Defizite mitzuarbeiten», erklärte Laudator Mario F. Broggi. Auch Arnade wurde für ihr Engagement mit dem Kleinen Binding-Preis bedacht.

Im Dienste des österreichischen Forstes

Georg Plattner wurde mit dem Kleinen Binding-Preis geehrt für ein gutes Dutzend Projekte der Bundesforste AG. Er sei massgeblich beteiligt gewesen und habe überall seine persönliche Handschrift eingebracht, erklärte Laudatorin Eva Pongratz. Er sei ein Preisträger, der nicht klagend in die Vergangenheit blicke, sondern vorwärts schreiten wolle. Ohne Georg Plattner wäre Österreich niemals so weit mit den Naturwaldreservaten und dem Schutz von Mooren.

Ertragreiche «Werkstatt»

Im Zentrum der Binding-Preisverleihung stand gestern Abend in Vaduz Werner Konold, Professor an der erfolgreichen «Lehrkanzel» für Landespflege an der Uni Freiburg. Seit 1997 leitet er dieses Institut mit grösster Umsicht. Laudator Georg Grabherr hielt fest, dass nicht nur die bereits erschienenen 200 Titel des Preisträgers Rechtfertigung für den Grossen Binding-Preis seien. Vielmehr widme er sich mit «spannender Lehre» und «durch at-

traktive und vielfältige Themenstellungen für Diplomarbeiten und Dissertationen» den engagierten Jungwissenschaftlern. Er habe mehr erreicht, als von einer Neubesetzung einer Lehrkanzel zu erwarten wäre. Zahlreiche Studenten aus seiner Lehranstalt seien bereits selbst Preisträger und zahlreiche Publikationen hätten den Weg in die Crème-de-la-Crème der wissenschaftlichen Abhandlungen gefunden. Es gehe ihm immer darum, «Nützliches, Greifbares und dabei auch Begreifbares zu erarbeiten. Durch seine Berufserfahrung gelingt ihm das, und er entwickelt Gedankenwelten, die oft genug provokant und schonungslos Gemeinplätze und wenig hinterfragte Mainstream-Aktivitäten aufs Korn nehmen», so Laudator Werner Grabherr. Es gebe nur mehr wenige Bollwerke, welche diesen Standards gerecht würden. Eines davon sei Werner Konolds «Werkstätte».



Nachdenkliche Worte: Stiftungsratspräsident Peter Goop.



Aufmerksamkeit, Anerkennung und Dankbarkeit für den Einsatz im Naturschutz: Die voll besetzte Aula des Gymnasiums. Unter den Besuchern Regierungschef Otmar Hasler, S. D. Prinz Nikolaus und Landtagspräsident Klaus Wanger.



Laudatorin Eva Pongratz mit dem frisch gebackenen, stolzen Preisträger Gerald Plattner.



Preisträgerin Sigrid Arnade zusammen mit Laudator Mario F. Broggi und Stiftungsrat Andreas Adank.